

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## B. Ostseite.

Von der Brücke uns links wendend, am „Erzherzog Karl“, weiter am Kolossalbau des **Hauptzollamtes** vorüber, erreichen wir den in jüngster Zeit regelmäßiger angelegten, geräumigen **Pfarrplatz** mit der **Stadtpfarrkirche** (S. 27). Am Pfarrplatze die Weinstube das »Winzerhaus« im Gebäude der Liedertafel „Frohsinn“, deren Dirigent einst Anton Bruckner, der unsterbliche Meister des Orgelspieles gewesen. Von Osten her mündet in den Pfarrplatz die düstere **Keplerstrasse** ein, wo der große Forscher der Lichter des Himmels, der Astronom Kepler, das kleine Häuschen Nr. 10 bewohnte,

das heute eine Marmortafel mit diesbezüglicher Inschrift kennzeichnet.

Von Prag war Kepler nach Linz gezogen, „um sich an einem ruhigen Ort dermalen häuslich niederzulassen“. Er wohnte in Linz 1614 bis 1627 als ein „für die löblichen Ständt aufgenommener und bestellter Diener“ mit einer für damalige Zeiten hohen, die Stände von Linz hochehrenden Besoldung von 400 fl. Er arbeitete an seinem Werke: „Astronomiae restauratae et tabularum Rudolphi condendarum“ zu Ehren des „ganzen hochlöblichen Haus Oesterreich, auch zu Nutz deren löbl. Ständt und dem ganzen Lande“.

Die rebellischen Bauern verjagten während der Belagerung 1626 den grossen Astronomen aus seinem Asyl der Ruhe.

Wir schreiten vom Pfarrplatze den Graben aufwärts bis zum „Gasthof zur Birne“, lenken diesem



Stadtpfarrplatz und Stadtpfarrkirche.

gegenüber in die **Museumstrasse** ein, die wahre **Via Praetiora**, von Behörden und Advokatenwohnungen besäumt; doch Steueramt und Landesgericht vermögen uns nicht zu fesseln, denn vor unseren Blicken taucht der imposante Prachtbau des **neuen Museums** (S. 35) auf, das monumentale Wahrzeichen der Osthälfte der Stadt, wie es der Marien-Dom in ihrer Westhälfte bildet.

Wer Interesse an Schulbauten, resp. deren Anlage hat, verfolgt die von einem anmutigen landschaftlichen Vordergrunde umrahmte Kaplanhofstraße weiter, um nach der **k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungs-Anstalt** in der Honauerstraße zu gelangen.

Diese ist ein trotz seiner Dimensionen eleganter Bau, 1874—1876 nach Plänen des Wiener Architekten Sattler unter Leitung des k. k. Oberingenieurs Albert Beer aufgeführt, hat eine zwei Stockwerke hohe Hauptfront und zwei einstöckige Seiten-